

## III.

## Die alten Wallburgen am mittleren Theile des Wiehengebirges, in den Kreisen Lübbecke und Wittlage.

Von Sanitätsrath Dr. Herm. Hartmann.

In der neuesten Zeit haben die Blicke der Forscher nach den Oertlichkeiten, an welchen die beiden bedeutendsten Schlachten zwischen den Römern und Germanen, zwischen Varus und Armin und zwischen letzterem und Germanicus in den Jahren 9 und 16 n. Chr. geschlagen sein konnten, sich auf das frühere westfälische Bisthum, den jetzigen Regierungsbezirk Osnabrück, gerichtet. Schon die älteren Osnabrückischen Lokalgeschichtsforscher, Lodtmann und Möser, vermuthen, daß der letzte Kampf zwischen Germanicus und Armin in der Nähe des Dümmersees, bei Damme, in welchem Namen sie einen Hinweis auf den *latus agger*, den Damm der Angrivarier, erblicken, stattgefunden habe (Lodtmann, Mon. Osnabr. Helmst. 1753. S. 29 und Möser, Osnabr. Gesch. I, S. 15), wobei ersterer sich auch auf Chytraeus beruft, beide auf die merkwürdig zahlreichen Funde von Römermünzen aus der Zeit des Kaisers Augustus in der Nähe des Gutes Barenau zwischen Benne und Engter, in dem Engpasse zwischen dem südlichen Rande des Großen Moores und dem nördlichen Abhänge des Wiehengebirges hinweisen. Aber erst durch einen neuen Hinweis auf diese Funde, welche meine beiden Aufsätze in Pick's Monatschrift für die Geschichte Westdeutschlands: „Welchen Weg nahm Germanicus von der Ems nach der Weser?“ IV. Jahrg., 1878, S. 857 u. ff., und: „Größere